



© Nicolas Cilins

Nicolas Cilins

GINEVA

Adi and Florin, zwei junge Männer aus Rumänien, tanzen vor einem Blue-Screen. Als der Tanz zu Ende ist, wenden sie sich direkt an die Kamera und danken all jenen, die ihnen halfen, die letzten Wochen in Genf zu überleben. Sie sind vor einiger Zeit dorthin gekommen, da in ihrem Heimatland extreme Armut herrscht, und bitten ihre imaginären Zuschauer nun um Hilfe und Unterstützung. In kurzen Rollenspielen stellen sie Szenen aus ihrem Alltag in Rumänien und Genf nach, manchmal überspitzt und albern, dann wieder aufrichtig und voller Emotionen. Sie erinnern sich an den Abschied von ihren Familien in Rumänien und simulieren einige ihrer Erfahrungen als Callboys in Genf. Sie suchen im Internet ihre Lieblingslieder heraus, um sie den beiden Kameramännern am Set zu zeigen und sprechen von finanziellen und anderen Sorgen.

„2014 hörte ich von einer Bar in Genf, die von Männern besucht wird, die junge rumänische Callboys treffen wollen. Als ich dort zum ersten Mal hinein ging, herrschte eine seltsame Stimmung, die mich stutzig machte. Der Laden war fast völlig leer. Nur an der Bar standen zwei ältere Männer, die zu einer Gruppe junger Rumänen herüber schauten. Von Außen betrachtet bot die Bar eine passende Tarnung für das, was drinnen wirklich vorging. Mir war zuerst nicht recht klar, wie die Transaktionen zwischen potentiellen Kunden und den Roma-Jungs abliefen. An diesem Ort traf ich Adi und Florin. Ich fragte sie, ob sie in meinem Film mitspielen wollten, an dem ich gerade arbeitete. Wir besprachen dann vage, dass unter Umständen eine Bezahlung für sie dabei herauspringen könnte und schließlich kamen sie mit. Der Dreh sollte in einem improvisierten, rudimentären Filmstudio stattfinden, das in der Genfer Kunsthochschule eingerichtet war.“ (Nicolas Cilins)

2014, Farbe, QuickTime ProRes, 43 Minuten, Rumänisch. **Regie** Nicolas Cilins. **Besetzung** Adi, Florin. **Kamera** Nicolas Cilins, Felipe Monroy. **Schnitt** Dominique Auvray. **Tonmischung** Philippe Ciompi. **Übersetzung** Irina Ionita. **Mit Unterstützung von** FCAC, Fonds d'art contemporain SCC, DIP, Etat de Genève, HEAD, Geneva University of Art and Design.

Nicolas Cilins, geboren 1985 in Frankreich, lebt und arbeitet als Künstler, Filmemacher und Übersetzer in Genf.

Kontakt: nicolas.cilins@gmail.com



© Roy Dib

Roy Dib

A SPECTACLE OF PRIVACY

In regelmäßigen Abständen betrauern wir das Verschwinden und die Zerstörung unsere Städte – gerade so, als sei das etwas Neues. Wir sind bestrebt, unsere Städte zu erhalten. Wir kämpfen für sie. Wir rebellieren. Wir ziehen Grenzen. Wir durchbrechen sie. Unsere Leben bestehen nur noch aus den Schatten der Kämpfe, die gleichsam legendär wie überflüssig sind: unsere Gründe mögen nobel sein – unsere Kämpfe sind profan.

Wir sind bestrebt, unsere Städte zu retten – in dem Glauben sie seien einst die Zufluchtsorte unserer welkenden Träume gewesen. Wir wollen ihre Geographie zeitlich einfrieren – in dem Glauben, dass eingerahmte, lächelnde Gesichter folgen würden. Wir sind egoistisch. Wir wollen unsere Privatsphäre bewahren, indem wir die Welt da draußen aufrecht erhalten. Wir wollen im Privaten ficken, in einem öffentlichen Diskurs, der es uns erlaubt, im Privaten zu ficken.

Das Außen bombardiert das Innen, anstatt dass das Innen das Außen aufbaut. Wir sind bestrebt, unsere Städte zu erhalten. Wir schreien, schießen und sterben für sie. Wir sterben für das Außen, damit andere in Ruhe im Innen ficken können. Haben wir eine Möglichkeit verpasst, indem wir in regelmäßigen Abständen das Verschwinden und die Zerstörung unserer Städte betrauern? Die Möglichkeit, dass das Ausüben unserer privatesten Momente zu Stein und Mörtel werden kann für das Entstehen und die Konstruktion zukünftiger Städte? Wer verbietet wem das Wort? Was zensiert was? Dies ist die Geschichte einer Stadt, die das Verschwinden und die Zerstörung ihrer Menschen und der Richtung ihrer Kämpfe betrauert. (Roy Dib)

2014, Schwarz-Weiß, 9 Minuten, Arabisch, 3-Kanal-Videoinstallation, Sound.

Roy Dib, geboren 1983 im Libanon, lebt und arbeitet als Künstler und Filmemacher in Beirut. Seine Arbeiten wurden international gezeigt, u.a. bei Video Works, Beirut (2011), im Palais de Toyo, Paris (2012), im Home Workspace Program von Ashkal Alwan, Beirut (2012) und auf der 18. Ausgabe von Videobrasil, São Paulo (2013). Sein Film *Mondial 2012* (2014) feierte 2014 im Forum Expanded seine Premiere und erhielt im selben Jahr den Teddy Award für den Besten Kurzfilm.

Kontakt: <http://www.roydib.com>